

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

13.2.1873 (No. 37)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. Februar.

No. 37.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

## Sofiansage.

Wegen Ablebens Ihrer Majestät der verewitteten Kaiserin Carolina Augusta von Oesterreich legt der Großherzogliche Hof von heute an auf 3 Wochen Trauer an, und zwar nach der 4. Stufe der Trauer-Ordnung.

Karlsruhe, den 12. Februar 1873.  
Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.  
von Reischach.

## Telegramme.

† Berlin, 11. Febr. Das Abgeordnetehaus nahm den Etat der Porzellanmanufaktur sowie das Gesetz über die Revision der Beamten in zweiter Lesung an und erledigte alsdann die erste Beratung über die Verfassung der Amtsverbände in den Hohenzollernschen Ländern sowie das Gesetz bezüglich der Theilung des Kreises Sternberg; ferner lehnte das Haus die beantragte strafrechtliche Besorgung der „Koblenz. Volks-Ztg.“ und des „Kanten. Boten“ ab und genehmigte schließlich noch den Bericht der Kommission zur Prüfung der allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt betreffend die Konsolidation der Staatsanleihen. Die Aufhebung des Staatsschatzes wurde ohne Diskussion gutgeheißen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag.

† Wien, 11. Febr. Die „N. Fr. Presse“ meldet, daß die Vorlage hinsichtlich der direkten Wahlen zum Reichsrathe in dem gestern unter dem Vorhitz des Kaisers stattgefundenen Ministerrathe die kaiserliche Zustimmung erhalten habe. Die Majorität der galizischen Delegirten wäre entschlossen, der Wahlreform gegenüber keine feindselige Haltung einzunehmen.

† Rom, 11. Febr. Nachdem Oesterreich das Schiedsrichteramt in der Laurion-Frage angenommen hat, werden demselben, wie die „Opinion“ meldet, von den beteiligten Mächten die bezüglichen Aktenstücke übermittelt.

† Paris, 11. Febr. Edgar Quinet hat, wie die „Agence Havas“ meldet, heute von Figueras und Castelar eine Depesche erhalten. Dieselbe ist aus Madrid vom 11. Februar, Mittags, datirt und lautet: die Republik wird heute Abend in Madrid proklamirt werden.

† Madrid, 11. Febr. Bezüglich der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten in der Cortes-Sitzung ist noch nachzutragen: Borilla betonte, daß betreffs des Abtanzungsentschlusses des Königs noch nichts offiziell, vielmehr alles privater Natur sei. Der Ministerpräsident forderte die Republikaner auf, nichts zu überlegen. Figueras hielt seinen Antrag auf Permanenzklärung der Versammlung aufrecht.

† London, 11. Febr. Der „Times“ zufolge ist die brasilianische Regierung die Verpflichtung eingegangen, durch den Abschluß internationaler Verträge die Neutralität des zu legenden Kanals sicherzustellen. — Den Morgenzeitungen zufolge wäre ein Abschluß von 200,000 Pf. St. aus der Bank von England zu gewärtigen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 12. Febr. An dem heutigen Andienstage haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog unter Andern nachstehende Militär- und Zivilpersonen empfangen: den Hauptmann a. D. Walter von Schweltingen und den Premierlieutenant a. D. Schäfer vom frühern Invaliden-Corps daselbst, sowie den Hauptmann Engler, Kompagnie-Chef im Fußartillerie-Bataillon Nr. 14; den Forstmeister Roth von Zwingenberg, den Assistentenarzt Dr. Schüle von Illenau, den Amtmann Salzer, Amtsvorstand von Triburg, den Professor Dr. Stark von Heidelberg, den Revisor Jacob von hier, den Staatsanwalt Freiherr von Marschall von Mannheim, den Kreisgerichts-Direktor von Sibber dahier, den Pfarrer Heilig von Darlanden, den Abtheilungs-Ingenieur Forscher von Waldshut, den Oberrechnungs-Rath Muth von Heidelberg und den Professor Schütz vom Realgymnasium in Mannheim. Die Audienz begann um 10 Uhr Vormittags und dauerte bis gegen 2 1/2 Uhr.

† Metz, 11. Febr. Wer, wie Ihr Korrespondent, nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder die hiesige Stadt betritt, der kann sich nur verwundern, wie rasch doch — wenigstens in der äußeren Erscheinung — die nationale Metamorphose eines derart großen Gemeindegörpers vor sich geht. Mit der wachsenden Zunahme deutscher Gewerbetreibender haben sich vor Allem die eingebornen Geschäftsleute genöthigt gesehen, entweder selbst deutsch zu lernen oder deutsch sprechende Bedienstete aufzunehmen. Man braucht sich jetzt nicht mehr zu scheuen, — auch ohne das „bischen Französisch“ in einem Kaufladen mit volllingendem französischem Namen zu treten, zumal in allen diesen Geschäften eine nachahmenswerthe Artigkeit den Kau-

fern — jeder Junge gegenüber an den Tag gelegt wird. Leider erfreut sich Metz nicht des gedeihlichen Aufschwunges der Industrie und des Handels, wie ihre begünstigtere Schwesterstadt Straßburg. Schon der Ueberfluß an Wohnungsannoncen jeder Art zeigt dort, daß die Stadt in der Bevölkerungsziffer gegen früher ziemlich bedeutend zurücksteht und andererseits läßt sich auch nicht verkennen, daß bei Metz das Sprichwort „loin des yeux, loin du coeur“ mit Beziehung auf manche der in Straßburg residirenden Verwaltungsspitzen sich neuerdings zu bewahrheiten scheint. Fährt man nur in den sogenannten Bahnhof ein, so fragt man unwillkürlich, wann denn der große Brand dieses Gebäudes gewesen, und erhält dann zur Antwort, daß dieser Bahnhof im Juli vorigen Jahres abgebrannt sei. Mit lebhaftem Erstaunen darüber, daß seit 8 Monaten herrlichster Bauzeit auch nicht ein Schritt zum Wiederaufbau geschehen ist und das reisende Publikum diese lange Zeit in fast unverantwortlicher Weise durch alle Leiden einer so schlecht wie möglich improvisirten Bahnhofsanlage geschleppt wird, fragt man, was denn der Grund einer solchen Verzögerung sei. Aber darauf wird die Antwort schuldig geblieben. Hier haben Sie eine Illustration zu meinem oben berührten Sprichwort und ich brauche dabei wohl nicht speziell auf die väterliche Sorgfalt hinzuweisen, die die „directores conscripti“ unserer Eisenbahn-Verwaltung der förderlichen Entwicklung des Straßburger Bahnhofes entgegengetragen. Ein weiteres Bild später.

† Stuttgart, 11. Febr. Die Erste Kammer hat das Restablimentsgesetz an die Finanzkommission verwiesen. — Das heutige Bulletin über das Befinden der Königin-Mutter besagt: Die Nachschube wurde durch wiederholte Hustenanfälle gestört; sonst ist das Befinden unverändert.

† Dresden, 10. Febr. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Gesetzesentwürfe über die Organisation der Behörden und der Bezirksvertretungen, die neue Landgemeinde-Ordnung und das Gesetz, betreffend das Verfahren in Verwaltungs-Strafsachen, in der von der gemeinsamen Deputation der Ersten und der Zweiten Kammer vereinbarten Fassung angenommen, so daß diese Gesetze nunmehr perfekt sind.

† Berlin, 10. Febr. S. M. der Kaiser und Königin empfing gestern Mittag den von einigen Tagen aus Königsberg hier eingetroffenen Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Wirkl. Geh. Rath v. Horn. In Regierungskreisen bezeichnet man es als im höchsten Grade wahrscheinlich, daß Hr. v. Horn das früher von ihm verwaltete Oberpräsidium der Provinz Posen wieder übernehmen werde. Eine definitive Entscheidung über die Wiederbesetzung der erledigten Oberpräsidien ist aber noch nicht erfolgt. Man erwartet dieselbe für die nächsten Tage. — Im Laufe des heutigen Vormittags empfing der Kaiser und Königin mehrere aus den Provinzen hier angekommene Stabsoffiziere. Unter denselben befand sich der namentlich aus den Kriegsvorgängen bei Saarbrücken im Anfang des Monats August 1870 bekannt gewordene Kommandeur des Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 7, Oberst v. Pfestel, welchem vor kurzem der Orden pour le mérite verliehen worden ist.

Der „Elberf. Ztg.“ wird von hier gemeldet, die Staatsregierung sei damit beschäftigt, die bekanntlich für die östlichen Landestheile, mit Ausnahme der Provinz Posen, bestimmte neue Kreisordnung auch auf die westlichen Provinzen zu übertragen. Bestimmten Versicherungen zufolge entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Vornächst handelt es sich darum, die neue Kreisordnung für die betreffenden Landestheile in Wirksamkeit zu setzen. Erst wenn erfahrungsmäßig ihre praktischen Konsequenzen sich übersehen lassen, dürfte die Rede davon sein, diese Reform auch auf andere Provinzen auszudehnen, vorausgesetzt, daß sie eben in der gehofften Weise sich bewährt.

In Bezug auf das Gerücht von einer angeblich in Aussicht genommenen Vertagung des deutschen Reichstages wird hier von sonst wohl orientirter Seite mitgeteilt: es sei beim Reichskanzler-Amt die Frage angeregt, ob es sich nicht empfehle, dem Reichstage in seiner nächsten Session die Gesamtheit der Justiz-Organisationsgesetze vorzulegen, damit diese Entwürfe in Verbindung mit einander einer großen Justizkommission zur Vorberatung überwiesen werden könnten. Die Kommission hätte dann die Aufgabe, während einer Vertagung des Reichstages, die nach der Erledigung seiner dringendsten Arbeiten eintreten würde, ihre Beratungen fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen, damit der Reichstag bei seiner Wiedervereinigung die Plenarverhandlungen über die Justizvorlagen aufnehmen könne. Von näheren Erörterungen über diese Anregung verlautet noch nichts.

Nach hiesigen Versicherungen wendet die Staatsregierung den neulichen Darlegungen des Abg. Lasker in Betreff verschleppender Vorgänge auf dem Gebiete des Eisenbahn-Wesens die ernsteste Aufmerksamkeit zu. Es soll vollste Aufklärung über die ganze Sache erfolgen. Unrichtig ist aber die Meldung der „Bosn. Ztg.“, daß vom Staatsministerium schon

die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Geh. Rath Wagener beschlossen sei. Zunächst wird dem Hrn. Wagener die Gelegenheit geboten, sich über die Anklagen gegen des Abg. Lasker zu erklären.

## Italien.

† Rom, 10. Febr. Die Abgeordnete Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die von der Regierung verlangte höhere Summe für die Entwicklung der Kriegsmarine. — Der Abg. La Porta kündigte eine Interpellation über die offizielle Beihilgung der Behörden an der in Florenz stattgefundenen Todtenfeier für den Kaiser Napoleon an, zu deren Verhandlung ein Termin festgesetzt wurde, da der Interpellant, trotz der Erklärung des Ministerpräsidenten Tanza daß eine solche Beihilgung nicht stattgefunden habe, seine Interpellation aufrecht erhielt.

## Frankreich.

† Paris, 10. Febr. Im „Journ. des Deb.“ schreibt Hr. John Lemoigne:

So wären wir denn nach zweimonatlichen Verhandlungen, deren Armeligkeit und Hohlheit Allen, die ihnen folgen mußten, in die Augen sprang, glücklich zum Ausgangspunkte zurückgekommen. Nichts ist geschaffen und Alles muß von vorn angefangen werden. Nach diesem großen Aufwande von unnützen Worten stehen wir der Dreißiger-Ausschuss und die Regierung in derselben Stellung, wie zu Anfang gegenüber, nur mit dem Unterschiede, daß sie beide vor der ganzen Welt den nämlichen Beweis ihrer Ohnmacht geliefert haben, auf der einen Seite die Ohnmacht unzulänglich, auf der andern die Ohnmacht aufzubauen. Das ist die ganze Frucht dieses kläglichen Feldzugs.

Sämmtliche Vorschläge der Regierung sind mit starker Majorität verworfen worden und die Kommission hat schließlich dasjenige ihrer Mitglieder, welches für den größten Feind des Präsidenten gilt, zum Berichterstatter gewählt. Obgleich wir dieses Resultat von Anfang an vorhergesehen haben, können wir es doch nur bedauern; wir hatten stets gefürchtet, aber wir hatten niemals gehofft, daß kein Ausgleich zu Stande käme. Unmöglich war es uns erschienen, weil er nicht der wahren Sachlage entsprach und weil es besser ist, sich nicht erst mit Unwahrheiten zu täuschen. Die letzte Sitzung des Ausschusses darf zu keinem Tadel und zu keinem Vorwurf Anlaß geben; sie war im Gegentheil die einzige, in welcher man aufrichtig zu Werke ging und ein Jeder zu seinen natürlichen Wahlorwandlungen zurückkehrte.

Diese Sitzung hatte ferner das ungeheure Verdienst, die letzte zu sein. Das Publikum war dieser unerhöplichen Entfaltung von Spitzfindigkeiten und Chicanen müde und hatte die Arbeit des Ausschusses schließlich wie ein Ambrogio angesehen, dessen Verfasser selbst nicht mehr den Ausgang fanden, so daß es diesen Ausgang wie im Theater erwartete und sagte: „Er wird sprechen! Nein, er wird nicht sprechen!“ Denn darum bewegte sich dieser zweimonatliche Streit zwischen den ersten Schlingelknoten der Kammer, ob, bei welchen Gelegenheiten und in welchem Maße Hr. Thiers das Recht haben sollte, zu sprechen. Das war das höchste Ziel der Bemühungen eines Ausschusses, der im Anfange feierlich seine konstituierende Gewalt vorbehielt und dann nicht einmal eine Geschäftsordnung zur Welt bringen konnte. Der Philosoph, welcher die Bewegung beweisen wollte, brauchte nur zu gehen; wenn also der Ausschuss, welcher die Majorität repräsentirt, jeden Augenblick wiederholt, daß er die konstituierende Gewalt besitze, warum konstituiert er nicht? Das wäre viel schlagender. Aber nein, sein ganzes Schöpfergenie wird auf die Erfindung von Umstands- und Gelegenheitsgesetzen verwendet, die lediglich auf einen Mann oder vielmehr gegen einen Mann berechnet sind und keine Berechtigung mehr haben werden, sobald erst dieser Mann nicht mehr auf dem Platze ist. Denn angenommen, daß Hr. Thiers wegstiege und daß die Majorität ihn durch einen Marschall ersetzte, so ist nicht anzunehmen, daß der neue interimistische Präsident von seiner Redefreiheit einen übertriebenen Gebrauch machen würde. Und solch' kläglichen Vorkehrungen gegen einen seiner Natur nach vorübergehenden Einfluß widmen unsere Gesetzgeber ihre ganze Zeit! Das Land kann dem einen Augenblick gleichgültig zusehen, aber es kann auch der Sache müde werden und schließlich finden, daß die Zeit für Korridor-Intelligenz nicht geeignet ist.

Darum soll man insofern die Folgen des unerwarteten Bruches, der gestern zwischen dem Ausschuss und der Regierung eingetreten ist, nicht übertrieben. Er hat uns überrascht, weil in den letzten Tagen gegen unsere Erwartung der Ausgleich zu Stande zu kommen schien, wozu man sich allerseits hätte Glück wünschen können. Die eingetretene Lösung entspricht aber viel besser der wahren Sachlage; sie ist aufrichtiger und bringt die Frage wieder vor die Nationalversammlung, wo ihr eigentlicher Boden ist. Wir haben uns schon erlaubt, es zu sagen: es ist hohe Zeit, daß die Nationalversammlung ihre Gewalt wieder an sich nehme und wieder in den Besitz ihrer selbst trete. Der Dreißiger-Ausschuss hat sich nach und nach Befugnisse angemast, die, wenn man sie länger geduldet hätte, eine wahre Usurpation dargestellt und ihn zu einem Staate im Staate gemacht hätten. Die Regierung selbst hat zu dieser missräthlichen Ausdehnung der Gewalt die Hand, indem sie Entwürfe vor den Ausschuss brachte, welche zuerst der Nationalversammlung hätten vorgelegt und für die dann andere Ausschüsse hätten ernannt werden sollen. Nun verfügt der Dreißiger-Ausschuss in seinem letzten Artikel gar, daß das Wahlgesez, welches schon von einem besondern Ausschuss ausgearbeitet worden, nunmehr an ihn verwiesen werde. Mit welchem Rechte wollen die Dreißiger sich als einen Appell- oder obersten Gerichtshof aufwerfen und einen Ausschuss, der ihres Gleichen ist, vor ihre Schranken rufen? Es ist Zeit, daß dieses improvisirte Oberhaus in den Schooß der Kammer zurückkehre,

und daß die letztere ihre Souveränität wieder in die Hand nehme. Es ist ferner Zeit, daß die öffentliche Verhandlung diesem Zustande zweckmäßiger Erwartung ein Ziel setze, welcher das Land seit mehreren Monaten aufgeregt und die Geschäftswelt benachteiligt. Das Land muß wissen, daß diese sogenannte Kommission der öffentlichen Gewalt nur ein Ziel im Auge hat, nämlich der Regierung ihre eigene Dummheit mitzutheilen, und daß sie, wenn man sie auffordert, von ihrer konstitutiven Gewalt Gebrauch zu machen und ein Wahlgesetz, eine zweite Kammer und den einstigen Uebergang der obersten Gewalt vorzubereiten, erwidert, sie habe etwas Dringenderes zu thun und müsse erst das Ceremoniell für das Kommen und Gehen des Herrn festsetzen. Als Narrenschiff, beinahe als Aschfänger, behandelte man diejenigen, welche Herrn Thiers den Rath gaben, von einem offenbar systematisch feindseligen Ausschusse an den Ausschuss von ganz Frankreich, d. h. an die Nationalversammlung zu appellieren. Die Thatsachen haben ihnen Recht gegeben. Möge Herr Thiers sich der verschlossenen Thüren erwehren und vor den Schranken der Landesvertretung erscheinen; dort wird er sich selbst verteidigen und die öffentliche Meinung Frankreichs und Europas wird hinter ihm stehen.

### Belgien.

Brüssel, 9. Febr. (Köln. Z.) Die belgischen Bischöfe haben neulich bei Gelegenheit der Weihe des neuen Bischofs von Tournai, Mgr. Dumont, eine Verathlung gehalten und gemeinsame Beschlüsse gefaßt, welche durch die kirchlichen Blätter zur Oeffentlichkeit gelangt sind. Sie haben ein Schreiben an den König der Belgier gerichtet, um die Regierung auf die Lage hinzuweisen, in welche das belgische Kollegium in Rom und andere ähnliche Institute durch die Aufhebung des Collegium Romanum verjagt wird, dieser großen Schule, welche in der ganzen Bedeutung des Wortes wahrhaft katholisch ist, weil sie dem Klerus aller Nationen einen Unterricht erteilt, der in gewissem Maße unter der unmittelbaren Kontrolle des hl. Stuhles steht. Ferner weist das Schreiben auf die schwere Schädigung hin, womit die geistliche Autorität des Papstes durch die Aufhebung der religiösen Orden bedroht ist. Ferner haben die belgischen Bischöfe ein Kollektivschreiben an die deutschen Erzbischöfe und Bischöfe gesandt, um ihnen ein Wort der Ermuthigung und des brüderlichen Trostes zu sagen „in dem gewaltigen Kampfe, den sie gegen den liberalen und protestantischen Säkularismus zu bestehen haben“. Ein gleiches Schreiben ist an Mgr. Mermillod in Genf und an Mgr. Lachat, den Bischof von Basel, gesandt worden, welche ganz besonders den Verfolgungen der unversöhnlichen Feinde der Religion ausgesetzt sind. Schließlich haben die Bischöfe eine Ergebnissadresse an den Papst gerichtet.

### Großbritannien.

London, 11. Febr. Die Eigentümer des Dampfers „Murrillo“ nehmen die Klage beim Admiralsgerichts an, jedoch unter Protest, und der Prozeß wird unter Protest fortgesetzt. Kläger sind die Eigentümer der „Nothfleet“, Objekt 14,000 Pfund. Im Oberhause gab laut Belmont's und Baubardale's Interpellation der Kolonialminister Kimberley die Versicherung, die Regierung habe genügende Vorsorge gegen den Menschenraub auf den Südsee-Inseln getroffen. Dinge der Menschenhandel auf fremde Schiffe über, so würden Vorstellungen an die betreffenden Staaten notwendig. Im Unterhause entspann sich bei der von Bruce eingebrachten Parbill eine lebhafte Debatte gegen die vom Bauminister Lynton ausgegangenen Vorschriften in Betreff der Parfordnung.

### Amerika.

Neu-York, 9. Febr. Der Präsident hat sich an den General Sheridan gewendet, um dessen Rath wegen Einnahme einer günstigeren militärischen Position in der Nähe der Salzsee-Stadt einzuzuholen; auch sind mehrere Truppenabtheilungen angewiesen worden, sich zum Abmarsch nach Utah bereit zu halten. Die Zeitungsorgane Brigham Young's predigen Muth und Standhaftigkeit und sind der Ansicht, daß, wenn notwendig, auch ein neues Martyrium ertragen werden müsse.

### Babische Chronik.

Karlsruhe, 11. Febr. Gestern fand in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, sowie Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm im Vereinslokal des Babischen Frauenvereins (Gartenhof in der Herrenstraße) die Eröffnung des vierten von diesem Vereine im Einverständnis mit dem Großh. Oberstadtrath veranstalteten Unterrichtskurses zur Ausbildung von Arbeitlehrerinnen statt. Die Wichtigkeit dieser Kurse, welche eine Verbesserung des in den Volksschulen zu erteilenden Unterrichts in weiblichen Handarbeiten bezwecken, findet erfreulicher Weise stets zunehmende Anerkennung im Lande; insbesondere haben in neuerer Zeit mehrere Kreisaußschüsse der Sache ihre Fürsorge zugewendet. So sind von den 32 Schülerinnen des jetzigen Kurses gestundet: 15 von dem Kreisaußschusse Konstanz, je 3 von den Kreisaußschüssen Waldobrunn und Billingen und 7 von dem Kreisaußschusse Mosbach; ferner 2 von ihren Heimatgemeinden. Beinahe alle werden nach Beendigung des etwa 5 Monate dauernden Lehrkurses, während dessen sie von Seiten des Vereins auch Wohnung und Kost gegen sehr mäßige Vergütung erhalten, sofort in Stellen als Lehrerinnen eintreten und somit das Gelernte alsbald wieder praktisch verwerten können.

Karlsruhe, 12. Febr. In der Februar-Sitzung des evangel. Kirchen-Gemeinrathes wurde die staatsliche und kirchenobrigkeitliche Genehmigung des Ankaufs eines Bauplatzes für das künftige Pfarrhaus in der künftigen Werder-Strasse mitgetheilt und beschlossen, die evangel. Kirchenbau-Inspektion um Fertigung der Baupläne zu ersuchen. Die Abfassung der Verpflichtung des großh. Domänenraths für „Stellung der kirchlichen Bedürfnisse“ zum heil. Abendmahl und der Wegener- und Kantorengebälte ist zu einem Abschluß gekommen, und wird am 23. April in Wirksamkeit treten, zu welchem Zweck die nächste Kirchengemeinde-Versammlung auf den 16. April angesetzt wurde. Ebenso wird eine Umgestaltung des hiesigen kirchlichen Fonds-Rechnungswesens beantragt und genehmigt. Eine von Frau J. gestiftete kunstreiche Altarplatte, zu welcher ein Kirchenmaler die Da-

mabende gefügt hat, wurde mit hoher Befriedigung besichtigt und verdankt.

Bruchsal, 11. Febr. (Köln. Z.) Heute früh um 1/4 Uhr wurden wir abermals durch die Feuer signale geweckt, und wieder gelang es der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, einen im Bühnenraum des Schloßmeisters Habermann'schen Hauses auf eine bis jetzt unbekannte Weise ausgebrochenen Brand im Keime zu ersticken, so daß der entstandene Schaden ein verhältnißmäßig geringer ist. Derselbe hätte jedoch sehr bedeutend werden können, wenn das Feuer die unmittelbar daran stoßende Frank'sche Mühle ergriffen hätte, welche bei dem reichlichen Zündstoff kaum zu retten gewesen wäre.

Heidelberg, 11. Febr. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Zur Berücksichtigung Ihrer heutigen Nachricht zeige ich hiermit an, daß eine Berufung nach Marburg bis jetzt nicht an mich gelangt ist.“ — Dr. G. S. P.

Mannheim, 10. Febr. (Mannh. Verk.) Heute Mittag 1/4 Uhr wurde vor der Wirkschaft „zur Rose“ der verheiratete Maurer K. Arnold von Friedrichsfeld von dem 16jährigen Fabrikarbeiter Valentin Schmitt von Feudenheim mit einem Messer darauf die Mitte des Kopfes lebensgefährlich getroffen, daß die Messerspitze abbrach und im Kopfe stecken blieb. Maurer Arnold wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

Mannheim, 11. Febr. Abermals ist durch die Veräußerung eines der alten Friedhöfe Platz zur Erweiterung der Stadt innerhalb ihres alten Gebietes gewonnen worden. Der katholische Friedhof, zwischen den Quadraten K 1 und K 4 gelegen, ist gestern in eine größere Anzahl Bauplätze vertheilt zur Versteigerung gelangt und stellte sich der Durchschnittspreis auf 288 fl. per Ratha, was für den betreffenden Stadttheil sehr hoch ist. Unter den Steigern befindet sich auch die hiesige Gesellschaft Liedertafel, welche bisher zur Miete im Casino, nach einem eigenen Gesellschaftshause suchte, die zum Verkaufe stehenden fertigen Häuser aber zu theuer findet. — Die alte Fahypost, an den Planen E 3, von der bereits ein Theil dem Waas'schen Bankhause Platz machen mußte, wird eben in ihrem Reste niedergelegt und werden hier von einem Baukonfession mehrere elegante Häuser aufgeführt, so daß dieses Quadrat bald eines der prächtigsten in der Stadt sein wird.

Schweyningen, 9. Febr. Nach der jetzt üblich gewordenen Veröffentlichung der Jahresberichte hatte der Frauenverein der Stadt Schweyningen im verfloffenen Jahre eine Gesamteinahme von 307 fl. 44 kr. und eine Gesamtausgabe von 263 fl. Unter den Einnahmen sind 219 fl. 54 kr. als Beiträge von Mitgliedern zu verzeichnen. Die Ausgaben zur Unterstützung von Armen und Kranken betrafen in barem Gelde, in Kostvertheilung, in Vertheilung von Nahrungsmitteln und in verabreichter Krankenpflege im Betrage von 151 fl. 26 kr. — Die Heidelberg-Speyerer Bahn, welche von Schweyningen aus eine Strecke weit dicht neben der Rheinthalbahn hinläuft; zweigt oberhalb Osterheim gegen Speier zu ab, ohne weder das rechts am Rheine hübsch gelegene Reisch, noch das links am Hochgebirge sich hinziehende Handel treibende und bevölkerte Hockenheim zu berühren. Dadurch liegen beide Orte ungefähr eine halbe Stunde von der Bahnhöhle entfernt. Der von zwei Köpfe dieser Gemeinden ausgesprochenen Bitte, an der zwischen ihnen gelegenen Linie wenigstens eine Haltestelle zu bekommen, wurde einer Mittheilung zufolge unter der Bedingung Willfährigkeit zu Theil, daß sie einen Beitrag von ungefähr 4500 fl. zu leisten hätten. Nun sind aber genannte Gemeinden durchaus nicht geneigt, jenen Beitrag zu leisten, sie berufen sich auf andere an der badischen Bahn gelegene Orte, welche eist in neuester Zeit ohne Beitragspflicht Haltestellen erhalten hätten, und verschließen daher ihr Vorgehen gegen eine spätere Zeit, die aus eigenem wohlverstandenen Interesse eine Befriedigung ihrer Wünsche nicht verjagen werde.

Karlsruhe, 9. Febr. (Heb. Z.) In dem nahen Elmhof hat sich dieser Tage ein Unfall ereignet. Ein braver junger Mann von 25 Jahren, lediger Sohn angehobener Eltern, war mit seinem Bruder beschäftigt, am Bach eine Erle zu fällen. Durch Unvorsichtigkeit kam er unter den stützenden Baum und wurde von diesem so wüthig getroffen, daß er nach einigen Tagen seinen Geist aufgab.

Die Gemeinde Buchen hat ein Ortsstatut angenommen, nach welchem Handwerkslehrlinge zum Besuche der Gewerbeschule bis zum 18. Jahr verpflichtet sind. — Ebenfalls hat sich ein Veteranenverein gebildet, der bereits über 100 Mitglieder zählen soll. — Als Amtstag bei Großh. Bezirksamt und Amtsgericht ist der Mittwoch jeder Woche bestimmt. (Taub.)

Freiburg, 11. Febr. (Ob. Kur.) Vor Eröffnung der auf gestern früh 9 Uhr anberaumten Bürgerauschuss-Sitzung theilte Hr. Oberbürgermeister Schuster der Versammlung mit, daß nach den bisher gepflogenen Besprechungen bezüglich der Höllethal-Bahn in maßgebenden Kreisen allgemein die Ansicht herrscht, daß eine solche ihre Berechtigung habe. Um dieselbe jedoch einen Schritt vorwärts zu bringen, sei es das beste Mittel, wenn die Stadt selbst eine Bahnstrecke etwa bis in das Himmelreich baue, sobald die Bahnlinie festgelegt sein wird. Man geht von der Ansicht aus, daß sich die Einkünfte des Reiches sofort geltend machen werden, wenn nur die kurze Strecke vom Himmelreich bis Reustadt noch zu bauen sein wird. Das vom Gemeinderath in dieser Angelegenheit eingehaltene Verfahren erhielt die Zustimmung aller Anwesenden. — Auf dem Städtetag wird auch unsere Stadt vertreten sein, und soll bei dieser Gelegenheit u. A. die Aufhebung der Siaga-Polizei, wie dies bereits in größeren Städten der Fall, in Anregung gebracht werden. Die Eröffnung der in Aussicht genommenen höhern Mädchenschule, deren Organisation ähnlich wie bei den höhern Bürgerschulen sein wird, steht auf kommende Oftern bevor. Der Unterricht wird von den Lehrerinnen in Adelshausen erteilt. Ein Vorstand, wozu Hr. Prof. Bauer ansersehen ist, wird die Leitung der Anstalt übernehmen, und haben mit diesem anerkannt thätigen Lehrer bereits mündliche Verhandlungen stattgefunden.

Karlsruhe, 9. Febr. (B. Bl.) In Sachen der H. Schachleiter, Edelmann, Werber wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ist die Voruntersuchung geschlossen. Die Akten gehen nächsten Dienstag (nach Umfuss der gesetzlichen 3 Tage) Morgens nach Konstanz.

Konstanz, 11. Febr. (Konst. Z.) 653 katholische Männer haben bei der gestrigen Abstimmung ihre Partei abgegeben des Inhaltes: „Uebertrager dieses, Angehöriger der Männer“ (Siefans, Spital) Pfarrei erklärt hiermit, daß er das neue Dogma von der päpstlichen

Unschicklichkeit nicht als katholisches Lehre anerkennt. [Ausführlicher Bericht über die Versammlungen in der Beilage.]

### Vermischte Nachrichten.

Strasburg, 11. Febr. Das hiesige „Tagblatt“ hat nach etwa 1/3jährigem Bestehen vorigen Sonntag pflöglich sein Erscheinen eingestellt.

München, 10. Febr. (A. Z.) Der Königl. Rechnungskommissär Dr. Huber ist trotz aller Erfolge, die er bei seinen ersten Versuchen in der „Münch.“ und im „Freischütz“ auf hiesiger Hofbühne erzielte, wieder in den Staatsdienst zurückgetreten, da er seine physischen Kräfte zu anstrengenden Rollen nicht ausreichend genug erachtete und sich überhaupt nicht in seinem neuen Wirkungskreise heimisch finden konnte.

Mainz, 11. Febr. (D. Press.) Die Staatsbehörde hat gestern in der Druckerei des „Rhein. Journ.“ und des von Mitgliedern des Domkapitels redigierten „Rath. Volkst.“ Hausung nach dem Manuskript eines ultramontanen Separatfelds vorgenommen, natürlich ohne Resultat.

Wiesbaden, 10. Febr. Einem sehr ausführlichen Bericht des „R. Kur.“ über die gestern dahier abgehaltene katholische Versammlung entnehmen wir Folgendes: Die Versammlung war von nahezu 700 Personen besucht. Vaudri von Köln sprach gegen die neuen kirchlich-politischen Gesetze; Redner verliest als Antwort auf die Veranlassung des Komite's über das Zagen der Versammlung ein Sendschreiben des Bischofs von Limburg, worin derselbe erklärt, es gereiche ihm diese überzeugungstreue Kundgebung katholischer Männer neben der rücksichtslosen Ergebnissadresse seines Diözesanlehrers zum großen Troste, und er erteile hiemit den hier versammelten Katholiken aus vollstem Herzen seinen bischöflichen Segen. Als Antwort hierauf wurde unter säkularischem, allezeitigen Zuruf ein Ergebniss-Telegramm abgelesen. Frühmesser Viering von Wiesbaden sprach über Jugendberziehung und bezeichnete die von den liberalen Parteien im Bunde mit der „zum Sturze der Krone und der Religion unermüßlich thätigen Maulwurfsarbeit der Freimaurer“ angestrebte Trennung der Schule von der Kirche, oder vielmehr die sog. konfessionslose Schule als das schauerhafteste Attentat sowohl gegen das Recht und die Gemüther der Eltern, als auch ebenso sehr gegen die Kirche. Kaufmann Kade aus Mainz erklärt die Definition des letzten Vatikanischen Konzils im Vatikan betreffs der Unschicklichkeit des Papstes und schließt: „Ehrlich wird doch die Zeit kommen, wo die Begierde der Katholiken auch das Steigen vom Berge Sion wird, das dem Kolosse die Füße zertrümmert.“ (Lanzhaltenes, säkularisches Bravo.) Geisl. Rath Baum von Niederrhein wartet, das neueste und größte Kirchenstück des Rheingaus, welches es zugleich fertig gebracht habe, daneben ein eben so großer Zufuß und Abgeordneter zu sein, Dr. Peit, künftig als Abgeordneter zu wählen, und fordert dann auf, vom Segner lernend schon jetzt in jedem Ort Bürger- oder andere Vereine zu gründen, welche ernstlich die Frage erörtern: „Wen wollen wir wählen?“ Metzger Fall aus Mainz beweist aus den Worten des Stiflers der christlichen Kirche und dann aus der Weltgeschichte, daß die Kirche bestehen bleibt, daß sich Hunnen, Vandalen, Alanen, Leute um zwei Köpfe größer, als die bisherige, mit doppelt so gewaltigen Schurzrücken und zweimal so wichtigen Schwerten, ihre Köpfe an der Kirche eingerammt haben, daß aber auch „sonnente Leute wie die Hohenstaufen sich im Kampfe gegen Rom nur die Spitze geholt haben, und während Rom heute noch steht, wüßte man von diesen Leuten nichts mehr, wenn nicht unsere Vorfahren so freundlich gewesen wären, ihre Namen zum abschreckenden Beispiel aufzuheben.“ Gleich die Männer der französischen Revolution mit ihrer Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und ihrem vielen Blut haben wohl Tausende von Priestern mordend guillotiniert; Tausende von Nonnen ertränkt, um dies Geschlecht anzurotten, aber sie selbst waren pflöglich verschwunden, nichts hatten sie ausgerichtet mit all ihrem Blut, die Kirche aber stand fest. Und jetzt, sagen wir es doch offen heraus, jetzt will man die katholische Kirche vernichten.“ (Säkularisches Bravo.) Amtmann Westenburg von Elfköln: „Im Namen des Geseltes erkläre ich die Versammlung für aufgelöst.“ Fall: „Habe ich etwas Ungeheures gesagt?“ (Vorwurfslos; einzelnes Pfeifen.) Westenburg: „Ich erinnere an die schweren Folgen im Falle eines Widerstandes gegen das Gesel.“ Vorsetzen: „Achtung dem Gesel! gehen wir ruhig auseinander!“ (Langsam unter vielfachen Hochrufen leert sich der Saal.)

Köln, 8. Febr. (Fr. Z.) Dem Vater Rive ist auf seine Anfrage, ob die Regierung ihm nicht die Reisekosten nach Frankfurt und die dortigen Aufenthaltskosten bezahlen wolle, durch den Postsekretär Gierke auf indirekten Wege eröffnet worden, daß davon nicht die Rede sein könne. Der Vater scheint seine Entfernung aus weiterer Stadt ganz wie eine auf Kosten des Staates zu unternehmende Bergnügungstreife aufgefaßt zu haben.

### Nachricht.

Karlsruhe, 12. Febr. Inhaltlich eines heute Nachmittag bei dem Großh. Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen eingetroffenen Telegramms des in Genf residirenden Königl. Spanischen Gesandten, Marquis von Cortina, hat Sr. Majestät der Königl. Amalens gestern Mittag 2 Uhr dem Conseil-Präsidenten seine Entfugung auf die Spanische Krone vorgestellt und ist dem Cortes eine entsprechende Hofschast vorgelegt worden.

Madrid, 11. Febr. Die „Corresp.“ schreibt, daß Zorilla, Gandara und andere hervorragende Persönlichkeiten den König begleiten, wenn derselbe Spanien verlassen sollte; dieselbe glaubte weiter, daß bei der Proklamirung der Republik Castelar einen offiziellen Posten nicht annehmen und daß Rivero zum Präsidenten des neuen Kabinetts ernannt werden wird. Nichts deutet an, daß die Ruhe im Lande gestört werden wird.

Madrid, 11. Febr. Der Kongreß erklärte sich permanent und ernannte eine aus 50 Deputirten bestehende Kommission, welche bis zur Konstituierung des neuen Ministeriums funktionieren soll. Das Ayuntamiento (Stadtrath) von Madrid ist ebenfalls zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten und wird erst auseinandergehen, wenn die Cortes einen definitiven Beschluß gefaßt haben werden. — Heute Morgen hat sich der Ministerath versammelt, um die Form festzustellen, in welcher die Ab-

Dankungsbotschaft des Königs den Cortes vorgelegt werden soll.

Madrid, 12. Febr. Im Senat wurde die Abdankungsbotschaft des Königs verlesen, welche besagt: „Es sei eine große Ehre, die Geschichte eines, wenn auch tief erschütterten Landes zu bestimmen, der König sei fest entschlossen gewesen, seine Verfassungsverträge zu respektieren, er habe geglaubt, daß seine Loyalität seiner Unerblichkeit ergänzend zur Seite stehen werde. Dieser Wunsch sei getauscht worden. Spanien lebe in beständigen Kämpfen. Wären dieselben gegen auswärtige Feinde gewesen, würde er die Regierung nicht niedergelegt haben, aber es seien die Spanier selbst gewesen, welche sich bekämpften. Er wolle nicht König einer einzelnen Partei sein und nicht geschwätzig regieren. Alle weiteren Anstrengungen in diesem Sinne halte er für unfruchtbar. Er lege deshalb für sich, seine Söhne und Nachkommen die Krone nieder.“ Der Kongresspräsident beantragt die Uebernahme der Abdankungsbotschaft an den Senat und eine gemeinsame Sitzung beider Kammern, welche die Souveränität übernehmen sollen. In gemeinsamer Sitzung beider Kammern verliest der Senatspräsident eine Mittheilung des Kongresspräsidenten, wornach beide Häuser sich als souveräne Cortes konstituieren. Martos theilt mit, Jorilla sei am Erscheinen verhindert. Der König habe den festen Entschluß, der Krone zu entsagen. Das Ministerium trete zurück. Die Verzichtleistung des Königs wurde darauf einstimmig angenommen. Die Versammlung ernannte eine Kommission behufs Redigirung der Beantwortung der königlichen Botschaft.

Madrid, 12. Febr. Die Cortes ernannten eine Kommission zur Begleitung des Königs bis zur Grenze. Ein Antrag auf Erklärung der Uebernahme der Staatsgewalt durch die Nationalversammlung, auf Einsetzung einer verantwortlichen Regierung, auf Beauftragung der Versammlung mit endgültiger Feststellung der republikanischen Regierungsform wird unterstützt. Der Abschnitt über Feststellung einer republikanischen Regierungsform und Uebertragung der Regierungsgewalt an die Versammlung wird mit 256 gegen 32 angenommen. Der ganze Antrag wird sodann in Erwägung gezogen. Jorilla beantragt die Erneuerung einer Regierung vor der Abstimmung, Rivero widerspricht und verläßt schließlich den Präsidentensitz und den Saal. Figueroa übernimmt das Präsidium.

Berlin, 11. Febr. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Ronow vereinigte sich heute Mittag um 1 Uhr das Staatsministerium zu einer Berathung, an welcher auch Fürst Bismarck Theil nahm. Den Hauptberathungsgegenstand bildete das Verhalten der Staatsregierung zu dem Antrage des Abg. Lasker auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung von Vorgängen im Bereiche der staatlichen Eisenbahn-Verwaltung. In Betreff des Wagenerschen Spezialfalles sind von Seiten der Regierung noch keine sachlichen Beschlüsse gefaßt. Alle Gerüchte, die bereits von solchen Entscheidungen sprechen, erweisen sich als grundlos. Zunächst hat der Geh. Rath Wagener die Aufforderung erhalten, sich dem Staatsministerium gegenüber in einer detaillirten Auslassung über die Anschuldigungen zu erklären, welche vom Abg. Lasker gegen ihn erhoben worden sind. Die Erklärungen des Hrn. Wagener dürften bei der großen Mannigfaltigkeit der Beisuldigungspunkte in naher Zukunft noch nicht zu erwarten sein. Auf Seiten der Regierung besteht der feste Entschluß, über diese ganze Angelegenheit öffentlich volles Licht zu verbreiten. Der oben erwähnte Lasker'sche Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission in Betreff des Verfalls der Eisenbahn-Verwaltung wird wahrscheinlich am Donnerstag den 13. d. M. im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung kommen.

Berlin, 12. Febr. Die „Germania“ demotirt die Nachricht von dem Erlaß einer Ergebenheitsadresse der preussischen Bischöfe an den Papst.

Dresden, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer interpellirte der Abg. Wiedermann den Justizminister Abeken darüber, welche Stellung Sachsen bei den bevorstehenden Konferenzen über Organisation der Gerichte zu der Frage über Errichtung eines obersten Reichsgerichtshofs und betreffs der Geschworenengerichte einzunehmen gedenke. Die vom Justizminister darauf abgegebene Erklärung wurde von dem Interpellanten als ihn nicht befriedigend bezeichnet. Die beiden Städteordnungen wurden heute ebenfalls genehmigt.

München, 11. Febr. Prinz Luitpold ist heute Nacht nach Wien abgereist, um dem Kaiser von Oesterreich ein Kondolenzschreiben des Königs von Bayern wegen des Ablebens der Kaiserin Wittve Karolina Augusta zu überbringen und um als Stellvertreter des Königs der Leichenfeier beizuwohnen.

Wien, 12. Febr. Die Regierung befindet sich bereits in Besitz der kaiserlichen Ermächtigung zur Einbringung der Wahlreform.

Bern, 11. Febr. Die „Basel. Nachr.“ melden: Der Bundesrath hat heute in einer außerord. Sitzung hinsichtlich der Angelegenheit mit dem Bischof Mermillod beschloffen, das Breve des Papstes, welches Genf von der Dözele abtrenne, nicht anzuerkennen, sondern dem Papste die Berechtigung zu verweigern, die Grenzen der schweizerischen Bisthümer einseitig und ohne vorgängige Verständigung mit den betheiligten Kantonen und dem Bundesrath zu bestimmen oder abzuändern, und die Mittheilung an den Vatikan zu machen, daß das päpstl. Breve als null und nichtig betrachtet werde.

Bern, 12. Febr. Der Bundesrath beschloß die Ausweisung des vom Papst zum apostol. Vikar für

Genf ernannten Pfarrers Mermillod aus der Schweiz. Rom, 12. Febr. Die Nachricht der „Opinione“, Oesterreich habe das Schiedsrichteramt in der Laurion-Frage angenommen, wird von der „Agenzia Stefani“ als ungenau erklärt. Nichts Neues liege in der Angelegenheit vor.

Versailles, 11. Febr. Die Nationalversammlung verwarf mit 317 gegen 293 Stimmen die Verpflichtung der Zeitungen zur Aufnahme des Berichts über die Sitzungen der gesetzgeb. Versammlung.

Paris, 12. Febr. Der König von Spanien mit Familie wollte dem Vernehmen nach heute früh Madrid verlassen.

Wissabon, 11. Febr. Von Loanda (Westküste von Afrika) sind Nachrichten von einem unter den dortigen Eingebornen ausgebrochenen Aufstand eingegangen. Auf Befehl des Ministerkonseils sollen deshalb Truppen und eine Kriegskorvette dorthin abgefanrt werden, an deren Bord sich auch der mit unbeschränkter Vollmacht versehene neue Gouverneur Baptista Machado einschiffen wird. In kurzer Frist wird die Regierung neue Verstärkungen nachsenden.

Londen, 11. Febr. Das hier zum Zwecke der Sammlung einer Entschädigungssumme für den deutschen Pastor Hessel gebildete Komitee hat demselben gestern auf dem deutschen Konsulate den Subskriptionsbetrag von zweihundert Pfund Sterling und einen silbernen Pokal überreicht. Pastor Hessel sprach den Wunsch aus, daß letzterer nebst einer Summe von tausend Thalern seinem Vater überhandt werden möchte. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff war an seinem Erscheinen durch Unwohlsein verhindert.

Londen, 12. Febr. Gestern Abend hatte der deutsche Turnverein zu Ehren Dr. Hessel's ein Fest veranstaltet. Derselbe dankte in seiner Rede für die herzliche Sympathie, welche das britische Volk ihm bewiesen habe, und lobte die Haltung der englischen Presse.

Londen, 11. Febr. In einem heute im Cannon Street Hotel abgehaltenen, zahlreich besuchten Meeting zur Besprechung kirchlicher Fragen kam eine Resolution zur Annahme, welche sich für die Trennung des Staats von der englischen Kirche aussprach, wie solche in Irland bereits durchgeführt sei. Auf den Vorschlag Mail's wurde beschloffen, einen in diesem Sinne gehaltenen Antrag noch in der gegenwärtigen Session dem Parlamente zu unterbreiten.

Londen, 12. Febr. Die offizielle Korrespondenz mit Rußland im Zeitraum vom 16. Okt. bis 31. Jan. wurde dem Parlament vorgelegt. In der letzten Depesche sagt Gortschakoff: Rußland stimme der von England vorgeschlagenen Demarkationslinie zu. Eine Differenz walte ob bezüglich Scherr Ali.

New-York, 11. Febr. Die Direktion der Erie-Bahn zeigt die am 15. März erfolgende Auszahlung der Dividende an und zwar von 31,2 Prozent für Prioritäten, 13,4 für andere Obligationen.

Nachrichten aus Panama zufolge wurde Aspinwall von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der große Verwüstungen an Schiffen, Waaren und Lagerhäusern anrichtete.

Die Nachricht von der Abdankung des Königs von Spanien macht die Hoffnung auf die Losreißung Cuba's rege.

Karlsruhe, 12. Febr. (Groß. Hoftheater.) Die geistige Vorstellung der Meyerbeer'schen „Hugenotten“ führte uns gleichzeitig drei Gäste vor: Hrn. Th. Wachtel (Raoul), Hrn. Kögel vom Theater in Bremen (Marcel), und einen Dirigenten, dessen Namen auf dem Zettel nicht verzeichnet war, und den man uns als Kapellmeister Luschek von Düsseldorf bezeichnete. Hr. Wachtel hatte gestern insofern nicht den glücklichsten Tag, als seine Stimme an einiger Jutidiposition litt — eine selbst bei einem anscheinend aus Krupp'schem Guschlast konstruirten Stimmorgan, wie das Wachtel'sche, nicht unbegriffliche Sache, wenn man die Zumuthungen bedenkt, die sein von Tag zu Tag in dieser Winterzeit reisender, probefingender und gastirender Inhaber demselben macht. Dadurch wurden schließlich die und da selbst solche Nummern mehr oder weniger beeinträchtigt, die wie für diese Stimme eigens geschrieben scheinen und manche Brillantphrasen abten diejenige elektrische Wirkung nicht, deren der Meister sonst gewiß durchaus sicher ist. Das hinderte aber nicht, daß dagegen wieder andere Szenen und Nummern in hinreißender Kraft und Kunstvollendung zum Vorschein kamen. Dahin gehört namentlich das große Duett am Schluß des 4. Aktes; seine Durchführung gehört zum Bedeutendsten, was auf der hiesigen Bühne noch gesehen worden ist, und wir wissen, was wir sagen, denn in dieser Rolle haben wir hier auch Roger und Ander gesehen. Hr. Wachtel wurde selbstverständlich mit Beifall überhäuft. Auch die Leistung des Hrn. Kögel (früher in Basel und Mannheim) verdient und fand die anerkannteste Auszeichnung. Die Stimme ist ungemein dick und ausgiebig und hat — was eine Hauptfache ist — vollkommene Behartheit; indeß hat sie ihre Kraft in der Mitte und Höhe, während die Tiefe abwärts vom eingetragenen C ziemlich abfallen. Die Darstellung entsprach vollkommen dieser deren, edigen Gehalt des sanatischen Glaubensbekenntens. Auf der vollen Höhe ihrer mit Effekten so reich ausgestatteten, aber auch ungewöhnlich Viel erheischenden Aufgabe stand ferner Hrn. Schneider (Valentine), die denn auch mit Recht die vollen Ehren theilte, welche das Publikum den Hauptträgern so reichlich spendete. Eines nur war bei allen Vorzügen nach unserm Privatgeschmack des Guten doch etwas zu viel: wir meinen die Entwicklung von „Kraft und Stoff“ in gegenseitiger Steigerung. Die Sänger sollten nie vergessen, daß sie eigentlich doch nur für das Auditorium im Hause, und nicht etwa zugleich auch noch für ein weiteres auf dem Schloßplatz und im botanischen Garten singen. Namentlich angereicht müssen noch werden Hrn. Kögel (Königin) und Hrn. Bianca Schwarz (Page); beide erfüllten ihre Kunstpflichten ohne allen Fehl und Tadel. Der gasti-

rende Dirigent erwies sich als seiner Aufgabe durchaus gewachsen; er beherrschte die Partitur vollkommen und bot allen Mitwirkenden jederzeit einen sichern Anhalt. Die Tempi nahm er durchweg sehr schneidig, und zwar im Ganzen viel energischer als man hier gewohnt ist; man merkte dies u. A. auch daran, daß mitunter die Vokalmassen kaum recht nachkommen konnten. — Schließlich sei dem Klatsch noch soweit Rechnung getragen, daß auf gehern von Vielen eine Gegenemonstration gegen eine jüngst vorgefallene Demonstration eines Theils des Publikums erwartet wurde. Sie ist jedoch ziemlich ganz in den Scenen gefallen; wenigstens war Das, was in der Dersalllichkeit spielte, nicht der Rede werth. Besser so, als wenn es etwas gewesen wäre; nach unserm Geschmac wenigstens sind derartige Rundgebungen schon mit der Würde des Hauses kaum vereinbar. Das Publikum mag auf Mittel und Wege sinnen, um in legitimer und normaler Weise sein Urtheil zu dokumentiren. Was sich — meinen wir — vielleicht in Ulm und Erfurt schickt — schickt sich noch nicht im Groß. Hoftheater in Karlsruhe. Selbsterhöndlich gilt unsere Meinung jeder hier in Frage kommenden Partei, und nicht etwa einer allein.

Für die sturmbeschädigten Ostseufer-Bewohner ist weiter bei uns eingegangen: von einer Spielgesellschaft in Bruchsal 1 fl. 25 fr.; zusammen 5845 fl. 28 fr. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. In unserer letzten Ankündigung in Nr. 29 hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem es statt Pariskalier „Kausch“ heißen soll Pariskalier „Kausy“. den 12. Februar 1873. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel vom 12. Februar.

Table with columns for Staatspapiere (German, Austrian, Prussian, etc. bonds) and Aktien und Prioritäten (Banks, insurance, etc. shares).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange rates for gold and silver) and Anleihenloose und Prämienanleihen (Government bonds and premium bonds).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange rates for gold and silver) and Anleihenloose und Prämienanleihen (Government bonds and premium bonds).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Exchange rates for gold and silver) and Anleihenloose und Prämienanleihen (Government bonds and premium bonds).

Stimmung: Fest.

Berliner Börse. 12. Febr. Kredit 206, Staatsbahn 202 1/2, Lombarden 118, 8er Amerikaner 96 1/2, Rumänien —, 60er Loose —.

Wiener Börse. 12. Febr. Kredit 334.75, Staatsbahn 328, Lombarden 192.50, Papierrente —, Napoleonsd'or 8.67 1/2, Anglobankaktien 303.25. Fest.

New-York. 12. Febr. Gold (Schlingkurs) 114 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Koenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 13. Febr. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen. 5. und letzte Gastdarstellung des königl. preussischen Kammerjägers Hrn. Theodor Wachtel. Der Postillon von Konjumeau, komische Oper in 3 Akten, von Adam. „Chapelon“ und „St. Phar“ — Hr. Wachtel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag 14. Febr. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: Erste Gastdarstellung von Bollini's italienischer Operngesellschaft mit Signora Desirée Artôt. II Barbioro di Soviglia. Opera buffa in 4 Akte; musica di Giacomo Rossini. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Todesanzeige.**  
 E. 598. Basel. Freunden und Bekannten widme ich statt spezieller Anzeigen auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,  
**Katharine Martin,**  
 geb. Grünwald,  
 Sonntag früh 10 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Um stille Theilnahme bittet,  
 Basel, den 11. Februar 1873,  
 Der trauernde Gatte:  
**Peter Martin,**  
 Hauptzollamtsassistent.

E. 609. Waldshut. Freunden und Bekannten mache ich die traurige Anzeige, daß unser Vater im Himmel meine theure Gattin  
**Marie Magenau,**  
 geb. Mauch,  
 nach zweijähriger glücklicher Ehe heute, 10 Tage nach der Geburt eines Sohnes, von mir und meinen Kindern weg erschütternd plötzlich zu sich gerufen hat.  
 Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübtete Gatte,  
 Waldshut, den 10. Febr. 1873,  
 Hermann Magenau, Landwirthschaftslehrer mit seinen zwei Kindern.

**Todesanzeige.**  
 E. 614. Mannheim. Auswärtigen Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Anzeige, daß unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter,  
**Frau Bertha Ruth,**  
 geb. Cassinone,  
 uns heute früh nach kurzer aber schwerer Krankheit durch den Tod entrisen wurde.  
 Wir bitten um stille Theilnahme.  
 Mannheim, den 12. Febr. 1873.  
 H. Ruth,  
 Oberhofgerichtsrath a. D.  
 Elise Ruth.

E. 480. 7. Karlsruhe. **Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung**  
 in der Eintracht. Täglich früh 10 bis Abends 9. Entrée 30 kr. 6 Biletts 2 fl. Abonnement 3 fl. Stereoscoopen - Verkauf. Auswahl 100,000 Stüd.

E. 604. 1. Durbach bei Offenburg. **10,000 bis 12,000 fl.**  
 sind in der Spar-, Waisen- und Hülfskasse von Durbach-Ebersweier und Hesselried, gegen gesetzliches Unterpfand sofort auszuliefern.  
 Näheres bei dem Rechner Jg. Geiler in Durbach bei Offenburg.

E. 606. 1. Mannheim. **2 Eichenhobler**  
 finden dauernde Afford- Arbeit auf Eichen bei **Joseph Bögele Mannheim.**

E. 394. 6. Ein Haus, welches ameritanisches, gefalztes Lärchenholz, sowie geränderten und insitrodenen Eben direkt importirt, beehrt Abnehmer, die sich mit diesem Artikel beschäftigen wollen. Gefällige Offerten unter Chiffre D. M. 84 befördert die Annoncen-Expedition **Saunders & Vogler** in Basel. H229.

**Commis-Gesuch.**  
 E. 529. 2. Es wird ein Commis pro 1. März in ein Eisengeschäft gesucht. Vorzug Derjenige, der mit der Branche bekannt ist.  
 Näheres bei der Expedition dieses Bl.

E. 530. 2. Karlsruhe. **Commis-Gesuch.**  
 Für ein Colonial-, Cigarren-Geschäft ein detail wird ein gewandter Detaillieur zum baldigen Eintritt gesucht. Franco Offerten besorgt **C. Ross, Conditior** in Karlsruhe.

E. 570. 2. Baden. **Metalldreher,**  
 ein tüchtiger, findet dauernde Beschäftigung bei **A. C. Thiergartner, Mechaniker.**

**Stellegesuch**  
 Ein Architekt (verheirathet) sucht gegen angemessenes Honorar auf längere Dauer Anstellung sowohl im Bureau als Bau- führer, 2 1/2 Jahre Besuch des Polytechni- kums und 10jährige Praxis. Zu erfahren bei der Expedition dieses Bl. E. 580. 2.

**BADEN-BADEN.**

Samstag den 15. Februar 1873:

**Grosser Masken-Ball**  
 im Grossen Saale und den Nebensälen  
 des Conversationshauses.

**PRODUCTIONS DES BALLETS**  
 vom Grossherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe unter Leitung des Herrn Balletmeisters Beauval.  
**Anfang Abends 8 Uhr. — Eintrittspreis 1 fl. 45 kr.**  
 Anfahrt an der Rückseite des Conversationshauses, am Blumensaal.

**Das Kur-Comité.**

**Illustrierte Zeitung für Buchbinderei, Cartonnagenfabrikation und verwandte Fächer**  
 VI. Jahrgang. Auflage 1400.  
**Abonnement** für die zweimal monatlich erscheinende elegant ausgestattete Zeitung jährlich 1 Thaler.  
**Inserate** die dreispaltige Zeile 2 Sgr. Jahresinsetrate billiger.  
 Das Abonnement empfiehlt sich außer für die Fachleute auch für Fabrikanten und Handlungen derjenigen Artikel, welche Buchbinder selbst gebrauchen oder vertreiben.  
 Leipzig.  
 In Karlsruhe nehmen Bestellungen an:  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung. C. Kreuzbauer'sche Buchhandlung. Madler'sche Buchhandlung. Th. Ulrici. A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung. E. 592.**

E. 474. 3. Pforzheim. **Bauführer-Gesuch.**  
 Zur Anfertigung von Plänen und Leitung der Bauarbeiten suchen wir für das laufende Jahr einen in allen Zweigen der Bauführung praktisch erfahrenen jüngeren Architekten und sehen, unter Befähigung der Zeugnisse, Anmeldungen bis zum 20. 1. M. entgegen.  
 Pforzheim, den 3. Februar 1873.  
**Gemeinnützige Baugesellschaft der Stadt Pforzheim. Dillenius.**

E. 517. 2. Freiburg i. S. **Feuerfeste Cassenschränke**  
 mit eigenem Patent, solid und elegant, unter Garantie, sowie Casetten billig bei **Caspar Strack, Freiburg i. S.** (810)

E. 540. 2. Karlsruhe. **Hausversteigerung.**  
 Aus dem Nachlasse des Partitulars Heinrich Koch dahier wird am **Mittwoch den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** ein dreistöckiges Wohnhaus im Birkel Nr. 10, Ecke der Adlerstraße, neben Partitular Johann Speiter und Hauptmann Kas Wittwe, in welchem seit Jahren eine Restauration (zur Kinde) betrieben wurde, im Ganze selbst der Erbtheilung wegen öffentlich versteigert und sogleich endgültig zugeschlagen, wenn 48,000 fl. erlost werden. Die näheren Bedingungen können in- zwischen bei mir eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 8. Februar 1873.  
 Großh. Notar **Grimmer.**

E. 554. 1. Offenburg. **Wein-Versteigerung.**  
 Dienstag den 18. Februar 1873, Vormittags 11 Uhr anfangend, läßt Grundherr **Baron Horn von Bulach** in seiner Behausung in Durbach bei Offenburg durch den Unterzeichneten nachfolgende Weine gegen baare Zahlung bei Abfassung öffentlich versteigern:  
 7 Hektoliter 1870er Bordeaux,  
 47 " 1870er Kleener,  
 38 " 1869er Rhein,  
 28 " 1870er do.,  
 77 " 1871er Rhein,  
 28 " 1871er Kleener,  
 18 " 1871er Klingelberger,  
 22 " 1871er Bordeaux,  
 160 " 1872er Rhein,  
 82 " 1872er Kleener,  
 50 " 1872er Klingelberger,  
 9 " 1872er Bordeaux.  
**Kaver Pflümacher** in Offenburg.

E. 605. 2. Balg. **Mutholzversteigerung**  
 Die Gemeinde Balg versteigert am **Dienstag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr,** in ihrem Gemeindegeld, Distr. I Hartberg, folgende Bau- und Mutholz:  
 1) 243 Stüd Eichen, worunter 40 Stüd über ein Fessmeter sich befinden,  
 2) 35 Stüd tannenes Bauholz und  
 3) 6 Stüd Gerüststangen.  
 Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhaus dahier, wozu die Austragenden eingeladen werden.  
 Balg, den 10. Februar 1873.  
 Bürgermeisteramt **Merkel,** vdt. Merkel, Rathschz.

E. 607. 1. Offenburg. **Weinverkauf**  
 Aus meinen Lagerkellern, theils hier, theils in Gengenbach werden abgegeben, jedoch nicht unter einem haben Fuder:  
 40 Dm 1870er Rother,  
 20 do. 1869er do.,  
 12 do. 1865er do.,  
 42 do. 1869er Kleener (Traminer),  
 12 do. 1870er do.,  
 12 do. 1869er Klingelberger (Riesling),  
 30 do. 1870er Weißherbst,  
 30 do. 1865er do.  
**J. Schimpf & Sonne.**

E. 574. 1. Rippoldsau. **Floßholzverkauf.**  
 Die Fürstlich Fürstbergische Forstrei Rippoldsau im Kinzigthal verlanft am **Donnerstag den 20. Februar 1873** in ihrem Geschäftszimmer im Submissionswege:  
 2995 Stämme Einfachholz, 2809 Stämme Mehholz, 320 Stämme Folländerholz und 197 Stämme.  
 Die Angebote sind längstens Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift **Angebot auf Floßholz** bei der Fürstlichen Forstrei Rippoldsau einzureichen. Auf Anfragen wird nähere Auskunft ertheilt.

**Strafrechtspflege.**  
 Radungen und Forderungen.  
 E. 279. Nr. 1083. Baden. **Joseph Schindler** von Nienthal ist der Fällung zweier Privaturlunden und in einem Falle eventuell des Betrugs beschuldigt. Derselbe ist rüchtig und wird hiermit auf- gefordert, sich

binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden.  
 Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.  
 Signalement:  
 Alter: 25 Jahre.  
 Größe: 5' 5".  
 Gesichtsfarbe: rund.  
 Gesichtsfarbe: gesund.  
 Haare: blond.  
 Stirn: oval.  
 Augenbrauen: blond.  
 Augen: grau.  
 Nase: mittel.  
 Mund: mittel.  
 Zähne: gut.  
 Bart: keine.  
 Sinn: rund.  
 Besondere Kennzeichen: keine.  
 Baden, den 28. Januar 1873.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Fr. Waldebrunn.

E. 268. Nr. 439. Karlsruhe. J. A. E. gegen Max Schlegelinger von hier, Martin Kober von Dagland, Martin Mey von Rinkenheim, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht, wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf **Mittwoch den 12. März d. J., Vorm. 1/2 Uhr,** anberaumt und werden hiezu die oben genannten Beschuldigten mit dem Antrage hieher vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden. Zugleich wird denselben eröffnet, daß die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt wurde.  
 Karlsruhe, den 9. Februar 1873.  
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht Karlsruhe, Strafammer.  
 Der Vorsitzende: **Gerbel,** v. Stengel.

**Urtheilsverkündung.**  
 E. 270. Nr. 1568. Säckingen. Beschluß.  
 Wird auf Antrag des Gr. Bezirksamts Säckingen das Vermögen der unbekannt wo abwesenden, in den Aushebungsterminen unangehörig ausgebliebenen Militärschuldigen, nämlich:  
 1. Josef Grimm von Oberhof,  
 2. Kamund Ulter von Wehrthalen,  
 3. Arnold Hoffmann von Säckingen,  
 4. Theodor Hoffmann von da,  
 5. Karl Billinger von da,  
 bis zum Betrag von 1000 Thalern mit Beschlag belegt.  
 Säckingen, den 8. Februar 1873.  
 Großh. bad. Amtsgericht. **Stehl.**

**Verwaltungssachen.**  
 Gemeindefachen.  
 E. 198. Nr. 1070. Dreisach. Herr Franz Imber von Werdlingen wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.  
 Dreisach, den 6. Februar 1873.  
 Großh. bad. Bezirksamt. **Müller.**

**Verm. Bekanntmachungen.**  
 E. 610. Nr. 1316. Karlsruhe. **Die Einlösung der 3 1/2 % igen Rentenscheine betr.**  
 In Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Februar 1856, Regierungsblatt Nr. VI und zufolge höherer Ermächtigung wird die zwei und zwanzigste Verlosung badischer Rentenscheine im Betrage von 72,700 fl. **Samstag den 15. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Ständehaus dahier öffentlich vorgenom- men werden.  
 Karlsruhe, den 11. Februar 1873.  
 Großh. bad. Amortisationskaffe. **Felm.**

E. 575. 1. Baden. **Bekanntmachung.**  
 Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemartung Niederbühl ist Tagfahrt auf **Montag den 17. d. M.**

in das dortige Rathhaus anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiezu in Kenntniß gesetzt und auf- gefordert, die Rechtsbeschaffenheit ihrer Grundstücke, unter Angabe der darauf be- züglichen Urkunden, dem Unterzeichneten in der angegebenen Zeit vorzutragen.  
 Baden, den 9. Februar 1873.  
 Bruggler, Bezirksgeometer.

E. 594. 1. Karlsruhe. **Offene Stellen für technische Assistenten und Werkführer.**  
 Bei der Verwaltung der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen sind mehrere Stellen für Maschinenbauassistenten und für Werkführer zur Beaufsichtigung von Maschinen- Reparatur-Werkstätten, mit welchen Gehälte von 800 bis 1200 fl. verbunden sind, zu be- setzen.  
 Bewerber um diese Stellen wollen sich binnen vier Wochen unter Vorlage von Zeugnissen über Alter, Gesundheits- stand, Vorbildung, Fähigkeit und bisherige Beschäftigung bei der unterzeichneten General-Direktion melden.  
 Karlsruhe, den 8. Februar 1873.  
 General-Direktion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen. **Zimmer,** Schlechter.

E. 602. 1. Nr. 105. Langensteinbach. **Brennholz-Versteigerung.**  
 Aus hiesigen Domänenwaldungen werden mit Borgpfandverwilligung bis 1. Novbr. 1. J. öffentlich versteigert:  
 Am **Samstag den 15. 1. M.** aus dem Distrikt Herrmanns-Grund zwi- schen Langensteinbach und Darmsbach:  
 3 Ster buchenes, 29 do. gemischtes u. 178 do. forlenes Prügelholz; ferner 550 Stüd buchene, 1175 Stüd ge- mischte u. 6050 Stüd forlene Wellen.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Abtheilung 5, Kellerschlag bei Darmsbach, auf dem Vicinalweg von Langensteinbach nach Wilferdingen.  
 Am **Dienstag den 18. 1. M.** aus dem Distrikt Rappenbusch bei Langen- steinbach, Abtheilung 3, an dem Vicinal- weg von Langensteinbach nach Wilfer- dingen:  
 39 Ster buchenes, 612 do. forlenes, 3 do. hirtenes Scheitholz; 122 Ster buchenes, 3 Ster eichenes und 148 do. forlenes Prügelholz; 850 Stüd bu- chene, 675 Stüd gemischte und 3850 Stüd forlene Wellen; 186 Ster forlenes Stüdholz, sowie 3 Loose Schlagraum.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Holz- schlag.  
 Am **Donnerstag den 20. 1. M.** aus dem Distrikt Steinig bei Langenstein- bach:  
 10 Ster buchenes, 6 do. eichenes, 478 do. forlenes Scheitholz; 64 Ster bu- chenes, 3 Ster eichenes und 148 do. forlenes Prügelholz; 850 Stüd bu- chene, 675 Stüd gemischte und 3850 Stüd forlene Wellen; 186 Ster forlenes Stüdholz, sowie 3 Loose Schlagraum.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Schafbrücke auf dem Vicinalweg von Lan- gensteinbach nach Untermautelsbach.  
 NB. Tritt unglückliche Witterung ein, so findet die Verhandlung jenseits Mor- gens 11 Uhr auf dem Rathhause in Langensteinbach statt.  
 Langensteinbach, den 10. Februar 1873.  
 Großh. bad. Bezirksforst. **Seidel.**

E. 555. 2. Dypenau. **Notariatsgehilfe,**  
 ein gewandter, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort bei mir eintreten. Zeugnisse über Fähigkeiten und Leistungen erwünscht.  
 Dypenau, den 8. Februar 1873.  
 Herrmann, Großh. Notar.  
 (Mit einem Beilage.)